

halten Zwiesprache mit ihnen, wenn unser Herz bedrückt ist und wenn es aufjubeln möchte vor großer Freude. So schauen wir Franken heute, da wir dem großen Deutschland unseren Treueschwur leisten wollen, hinter den markigen Gestalten von Fleisch und Blut, den großen Kämpfern der Gegenwart, die immer lebendigeren Umrisse gewaltiger Schatten. Sie alle sollen hören, was uns vom Herzen empordrängen und vom Munde quellen will. Höre es, greiser Feldmarschall, du getreuer Edart deines Volkes, du unerschütterter Fels in der Brandung schlimmer Jahrzehnte! Höre es, du jugendkräftiger Führer und Ordner, der du mit gottgesandtem Magemut in einen Berg von Scherben das Reis einer fröhlichen Zukunft pflanzt! Und hinter euch beiden — höre du es, ehrwürdiger Schatten Suidgers, deutscher Papst, der du in der alten Heimat deine letzte Ruhestätte finden wolltest! Und höre du es, erhabener, frommer Kaiser, Schirmherr unserer Stadt, der du dein Leben verzehrest im Kampfe für des Deutschen Reiches Macht und Ehre, der du unter uns trittst wie dein lebendig gewordenes Steinbild von der Pforte deines hohen Domes: Wir alle heben die Hände empor und schwören, daß wir streiten und leiden wollen wie ihr für euer und unser gemeinsames Ziel! Doch da wir in ein einziges helles, klingendes, stolzes Schwurwort die Gefühle unseres Herzens heiden wollen, versagt die Zunge. Da steigt ein neuer Schatten aus dem Hintergrunde: Mir ist, als habe er sich von Helgolands Klippen gelöst und sei herübergeflogen über die Wellen und das feste Land im Weisierflug und als trete er nun hin vor die erlauchte Schar und hin vor uns, und der Mund des lothigen deutschen Gelehrtenhauptes spreche ein Wort, das dort oben die Brandung ihm in die Seele gerauscht, das spreche er lächelnd und leise zu den erhabenen Weisern. Da leuchten ihre Augen, da nicken ihre Häupter in seligem Einverständnis, und aus dem edlen Antlitz des frommen Kaisers schwindet der wehe Zug der unerfüllten Hoffnungen, und seine Lippen bewegen und öffnen sich — steht ihr es nicht — und aus seinem Munde dringt das Wort, und brausend fallen die Kloden seines hohen Domes ein und wir Hunderte jauchzen es mit:

Deutschland, Deutschland über alles,
Aber alles in der Welt!

Berichte und Mitteilungen

Hildburghausen.

In Hildburghausen besteht eine kleine Ortsgruppe des Frankenbundes. Das obere Bezugsgebiet ist nach seiner Besiedlung, nach der Lebensart und den kulturellen Sehenswürdigkeiten seiner Bevölkerung rein fränkisch. So erklärt sich das Interesse des an der Peripherie des Frankenlandes gelegenen Ortes an den Bestrebungen der Frankenvereine. Die Ortsgruppe steht in enger Verbindung mit dem Verein f. Gesch.-Kunst, Geschichte und Landeskunde, der bei

seinen Arbeiten vielfach ins fränkische Volkstum hineingreift. Als Dr. Peter Schneider seinen ersten Vortragsabend im benachbarten Römhild hielt, nahmen auch Hildburghäuser Interessenten teil. Sie gründeten dann die Ortsgruppe und erhielten sie trotz aller Nöte und Schwierigkeiten bis heute. Zur Zeit ist der Führerrat aus folgenden Mitgliedern gebildet worden: Gruppenführer Student H. Duff, Stellvertreter Gemeindevorsteher Kellbel, Rassenwart Zrl. Kreisoberlehrerin M. Richter.

Die diesjährige Sommerwanderung

des Bundes führt in die Rhön, eines unserer Rothandsgebiete, und zwar vom 26.—27. August. Genaues Programm folgt in der nächsten Nummer.

Der Frankenbund

Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde

Der Beitrag zum Frankenbund beträgt für 1934 RM. 4.— und ist bis 1. April bzw. 1. Juli 1934 dem Reichsamt Würzburg 98804 der Hauptgeschäftsstelle Würzburg zu übermitteln. Als eine Leisigkarte beiliegend, welche der Bundesbeitrag durch Briefe ringezogen.
Nach § 10 der Satzungen müssen Abrechnungen für das kommende Jahr bis spätestens zum



1. Oktober des laufenden Jahres vorliegen. Nichtabrechnung gilt als stillschweigende Bestätigung der Mitgliedschaft.

Alle literarischen Beiträge für die Zeitschrift sind an den Schriftleiter Dr. Anton Fries, Würzburg, Pleicherling 7, zu senden. Die Widmung von ungedruckten Beiträgen kann nur erfolgen, wenn das Postgeld beigefügt wird.

Nr. 11

1934

Sommerwanderung 1934

Der von Bundesfreund Oberlehrer Karl Straub ausgearbeitete Plan sieht folgendes vor:

Sonntag, 26. August: Abfahrt Wschaffenburg 5,25 Uhr, Würzburg 5,35 Uhr nach Gemünden; von hier 7 Uhr Wanderung über Schevenburg, Reichenbuch, Seifriedsberg, Wschentroth, Rognmühle, Weilersgräben, Sodenberg, Obereichenbach, Hammelburg; von hier Abfahrt 3,32 Uhr nach Efershausen, Aufstieg zur Ruine Trimbberg; Abstieg nach Gwerdorf; hier Nachtquartier.

Montag, 27. August: Wanderung über Auta (Kirchenruine), Klausshöhe, Wschach, Frauenroth, Burkardroth; hier Nachtquartier.

Dienstag, 28. August: Aufstieg zum Lotmansberg, Feuerberg (Riffinger Hütte), Kreuzberg; Abstieg nach Bischofsheim oder Schönan a. Brend. Abfahrt nach Neustadt a. S. von Bischofsheim 5,39 Uhr.

Marcksleistungen am ersten Tag etwa 25 km, am zweiten 19—20 km, am dritten 27—28 km. Der letzte Abstieg (nach Bischofsheim) stellt bekanntlich keine Anforderungen an den Wanderer.

Alle Fahrtteilnehmer melden sich nach Zahl und Namen bis spätestens Dienstag, 21. August bei Dr. A. Fries, Würzburg, Pleicherling 7, nicht bei dem Bundesführer Dr. Schneider. Wer sich ohne Meldung an der Wanderfahrt beteiligt, muß für Unterkunft selbst Sorge tragen. Die Teilnahme von Nichtmitgliedern ist gestattet. Teilnehmergebühr 2.— RM., die während der Wanderung erhoben werden.

Die Namen der Führer in den Sondergebieten (Erdbeschichte, Botanik, Siedlungsgeschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde) werden noch bekanntgegeben.

Dr. A. Fries.